

# Heisses Schauspiel mit dem Feuer

**Ennetbaden** «Theater in Baden» bringt «Biedermann und die Brandstifter» auf die Bühne

VON DENNIS KOLCAVA

Die Szenerie wirkt chaotisch. Am Boden liegen Feuerwehrstiefel, ein Geigenkasten, Drehbücher und leere Mineralwasserflaschen. Stühle stehen vereinzelt im Raum. Es riecht nach Kaffee. Das ist die unverwechselbar kreative Atmosphäre einer Theaterprobe. An diesem Abend zieht ein besonderes Objekt das Auge des Zuschauers auf sich. Im Nebenbereich der spartanisch eingerichteten Bühne steht ein Feuerwehrwagen der Gemeinde Ennetbaden aus dem Jahre 1898.

## Deal mit Feuerwehr

Schauplatz für dieses Theater ist das Feuerwehrlokal Ennetbaden. Das ist kein Zufall. Das Stück, welches die Laienschauspielerinnen und -schauspieler der Gruppe «Theater in Baden» einstudieren, ist Max Frischs «Biedermann und die Brandstifter». «Frischs Werk hatte ich schon lange im Hinterkopf. Als die Feuerwehr Ennetbaden eine Übung in meinem Haus durchführte, fragte ich den Kommandanten, ob wir einen Teil des Magazins in eine Bühne verwandeln dürften», erzählt Regisseur Röbi Egloff.

Die Probe beginnt. Auf dem Programm steht der erste Akt des Stücks. Als Einleitung erklingt Mani Matters «I han es Zündhölzli azündt». Darauf schiebt eine Gruppe von singenden Schauspielern den alten Wagen auf die Bühne. Viele tragen ein Instru-



Die Choreografie der singenden Schnitzelbänkler auf dem Feuerwehrwagen nimmt Gestalt an. ALEX SPICHALE

## «Die Geschichte steht im Vordergrund. Schwer verständliche Passagen haben wir vereinfacht.»

Röbi Egloff Regisseur

ment. Man erkennt eine Tuba, eine Handorgel, eine Pauke und ein Banjo. Sie spielen ein Schweizer Volkslied. «Die Geschichte steht im Vordergrund. Darum haben wir Frischs Chor, der für das Publikum schwer verständlich wäre, mit einer Truppe Schnitzelbänkler ersetzt», erklärt Egloff das Geschehen.

## Balanceakt auf dem Karren

Der Wagen kommt im Vordergrund der Bühne zu stehen und die Schauspieler beginnen, auf das Gefährt zu klettern. Die Choreografie steckt noch in den Kinderschuhen. Dementsprechend wirkt die Dynamik der Szene noch ungenau. Egloff dirigiert: «Werni, du musst hinten durch» und, «Pia, setz dich auf den Pumphebel.» Die Musiker versuchen den Anweisungen zu folgen und gleichzeitig ihre Verse aufzusagen, ohne die Balance auf dem wackeligen Karren zu verlieren. Ist die Szene

zu Ende gespielt, wird eine Zwischenbilanz gezogen. Anpassungen werden vorgenommen. Dann beginnt man von vorne. Die Theatergruppe hat Szenen bereits in einem Schulhauskeller vorbereitet. Es dauert lange, bis die Regieassistentin zum ersten Mal als Souffleuse eingreifen muss. Nach fünf oder sechs Durchgängen sitzt die erste Szene.

## «Zeuseln» wird noch ausgelotet

Biedermann tritt auf und zündet sich eine Zigarre an. Egloff: «Wir haben die Erlaubnis hier zu rauchen. Wie viel wir im Verlauf des Stücks «zeuseln» können, müssen wir ausloten», kommentiert Egloff und lacht.

Sollte es während einer Vorstellung irgendwo zu einem echten Brandalarm kommen, wird die Feuerwehr, deren Fahrzeuge neben der Tribüne parkiert sind, ohne Rücksicht aufbrechen.

Bis zum Beginn der Aufführungen wird die Theatergruppe jeden Tag Proben durchführen. An der Premiere darf keiner der Schauspieler seinen Text vergessen.

**Biedermann und die Brandstifter**, Feuerwehrlokal Ennetbaden, Premiere: Fr, 6. September, 20.15 Uhr bis So, 22. September, 13 Aufführungen Alle Daten und Vorverkauf auf: [www.theaterinbaden.ch](http://www.theaterinbaden.ch) oder telefonisch: 079 726 76 26

## Uraufführung war 1958

Ein erster Entwurf von Max Frischs «Biedermann und die Brandstifter» entstand 1948. Uraufführt wurde das Stück 1958 am Schauspielhaus Zürich. Das Werk erzählt die Geschichte von Biedermann, der zwei Brandstifter bei sich zu Hause aufnimmt. Obwohl er weiss, dass die beiden gefährliche Verbrecher sind, **verschliesst er die Augen vor der Wahrheit** und stellt sie nicht vor die Tür. Die Brandstifter nutzen Biedermanns Egoismus, seine Angst und seine Befangenheit aus, um ihn zu vernichten. (DKO)

## ■ RÖBI EGLOFF: «FRISCH IST TEILWEISE ZU INTELLEKTUELL»

**Röbi Egloff, was erzeugt in Frischs Stück Spannung?**

Röbi Egloff: Die Zuschauer können von Beginn weg erahnen, worauf die Geschichte hinausläuft, werden aber Szene um Szene an den Höhepunkt herangeführt.



Frischs Formulierungen sind für eine wörtliche Wiedergabe

**Was ist die grösste Herausforderung bei der Inszenierung des Stücks?**

stellenweise

zu intellektuell. Wir mussten einige Passagen verändern. Es ist wichtig, dass die Handlung im Mittelpunkt des Theaters steht.

**Was ist Ihnen bei der Rollenverteilung der Schauspieler besonders wichtig?**

Ein Schauspieler muss in seiner Rolle authentisch wirken. So stört es mich beispielsweise, wenn Frauen Männerrollen übernehmen und umgekehrt. Ich habe die Schauspieler bei anderen Produktionen beobachtet und kenne darum ihre Eigenschaften. (DKO)

## Experten nehmen Kanti Wettingen unter die Lupe

VON STEFANIE SUTER

Wettingen Anderthalb Tage hatten vier Experten des Schweizer Schulpreises Zeit, den Schulalltag an der Kanti Wettingen in möglichst allen Facetten kennenzulernen. Um sich einen Eindruck des Schulunterrichtes machen zu können, setzte sich das Expertenteam in die Klassenzimmer. Dabei habe sich die Schule nicht versteckt, wie Rektor Kurt Wiedemeier erklärt: «Wir haben die Schule so gezeigt, wie sie ist – den absoluten Schulalltag.» Die Experten suchten auch das Gespräch mit den Schülern, Eltern und Lehrern, um die verschiedenen Sichtweisen auf die Schule zu ergründen.

Der Schweizer Schulpreis wird dieses Jahr zum ersten Mal vom Forum Bildung verliehen. Als erklärtes Ziel nennt der Verein die Anerkennung der Leistungen und die Vernetzung der Schulen untereinander. «Die Möglichkeit, die Stärken und das Entwicklungspotenzial erkennen zu können, ist für uns ausschlaggebend gewesen», erklärt Wiedemeier die Teilnahme. Und: «Wir sind nicht interessiert an einem Ranking, sondern an einem Wettbewerb zwischen den Schulen.»

Das Bewerbungsdossier beschreibt detailliert die Massnahmen der Schule in den sechs vorgegebenen Qualitätsbereichen. Um den Bereich «Leistung» beispielsweise zu fördern, werden die Schüler angeregt, an verschiedenen Wettbewerben wie der Mathematik-Olympiade mitzumachen oder sich in der Theaterwoche zu engagieren. Mit dem dreiwöchigen Praktikum im dritten Jahr sollen die Schüler zur Eigenverantwortung animiert werden, was dem Qualitätsbereich «Verantwortung» entspricht. Der Schüleraustausch ermöglicht Schülern der Kanti, für einige Zeit im Ausland die Schulbank drücken zu können, während im Gegenzug Schüler aus dem Ausland die Kantonsschule in Wettingen besuchen. Dies zählt zu den Leistungen im Bereich «Umgang mit Vielfalt». Das «Schulleben» und das «Schulklima» sollen unter anderem durch das Sommerfest gefördert werden. Weitere Qualitätsbereiche sind «Unterrichtsqualität» und «Schule als lernende Institution». Als künftige Herausforderung nennt Wiedemeier den technologischen Fortschritt und die Frage, wie beispielsweise ein Tablet sinnvoll in den Unterricht miteinbezogen werden könne.

Die Experten geben sich nach ihrem Besuch an der Kanti Wettingen noch bedeckt. Der Gewinner werde erst am 5. Dezember an der Preisverleihung im Stade de Suisse in Bern verraten. Bis zu den Herbstferien besucht das Expertenteam auch die anderen 17 Finalisten. Darunter befinden sich insgesamt drei Schulen aus dem Aargau – neben der Kanti Wettingen auch die Berufsschule Lenzburg und die Kantonale Schule für Berufsbildung Aarau.

INSERT



Auch das beste Instrument muss irgendwann gestimmt werden.

## Einladung zum kostenlosen Hörgeräte-Test

Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme am kostenlosen Hörgeräte-Test ein. Beeilen Sie sich, die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt!

Durch Ihre Teilnahme tragen Sie aktiv zur Verbesserung von Hörsystemen bei.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

NEUROTH-HÖRCENTER BADEN  
Bahnhofstrasse 4, Tel. 056 210 92 77  
[www.neuroth.ch](http://www.neuroth.ch)

NEUROTH  
Besser hören. Besser leben.

Begrenzte Teilnehmerzahl